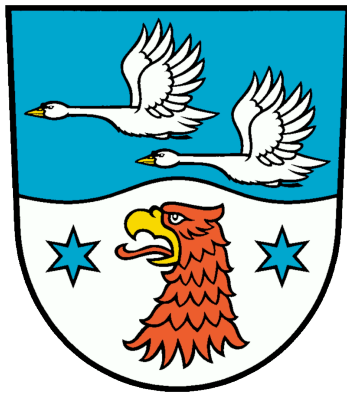

Kulturentwicklungsplanung Landkreis Havelland

Ergebnisprotokoll, 2. Kulturworkshop,
15. Oktober 2015, Rathenow

Gutachten im Auftrag von



Gefördert durch



Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Oktober 2015

NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING
Patrick S. Föhl

Projektleitung:

Dr. Patrick S. Föhl / Alexandra Künzel (stellv.)
Netzwerk Kulturberatung
Fidicinstraße 13c
D-10965 Berlin
foehl@netzwerk-kulturberatung.de
www.netzwerk-kulturberatung.de

ModeratorInnen:

Lara Buschmann, projekt2508, Kultur- und Tourismusmarketing GmbH, Berlin
Ulrike Erdmann, Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Potsdam
Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung, Berlin
Prof. Dr. Gernot Wolfram, Hochschule Macromedia, Berlin

Mitarbeit Protokoll:

Melanie Tavernier

Inhalt

1	Der zweite Kulturworkshop in Rathenow	4
1.1	Zum Workshop-Konzept.....	4
1.2	Ablauf	5
1.3	Ergebnisprotokoll und weitere Schritte	5
2	Gruppe 1: »Kooperative Sichtbarkeitsstrategien / Kulturtourismus«	6
2.1	Ausgangssituation	6
2.2	Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen	7
3	Gruppe 2: »Partizipative Kulturarbeit und -vermittlung«	10
3.1	Ausgangssituation	10
3.2	Handlungsansätze, Ziele und Maßnahme	11
4	Gruppe 3: »Lokale Schlüsselpersonen und kooperative Projekte«	13
4.1	Ausgangssituation	13
4.2	Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen	15
5	Gruppe 4: »Jugendkultur«	16
5.1	Ausgangssituation	16
5.2	Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen	18
6	Ausblick.....	19

1 Der zweite Kulturworkshop in Rathenow

1.1 Zum Workshop-Konzept

Im Rahmen des Kulturentwicklungsplanungsprozesses für den Landkreis Havelland stellen die Kulturworkshops eines der zentralen Beteiligungsformate dar. Durch das Einbeziehen einer Vielzahl von Akteuren sowohl aus dem Kulturbereich als auch aus angrenzenden bzw. Querschnittsbereichen (z.B. Bildung, Tourismus etc.) besteht zum einen die Möglichkeit, den Prozess sichtbarer und transparenter zu gestalten. Zum anderen ermöglicht eine breite Akteursbeteiligung die Bündelung von regionalem Expertenwissen, welches in den Prozess einfließen und die Maßnahmenformulierung gezielt unterstützen kann.

Der zweite Kulturworkshop fand am 15. Oktober 2015 in Rathenow in den Räumen der Volkshochschule Havelland statt. Mehr als 60 Akteure nahmen an dem Kulturworkshop teil. Die Einladung der Akteure erfolgte in Abstimmung mit den externen Projektleitern durch die Kulturverwaltung des Landkreises Havelland.

Der Kulturworkshop hatte zum Ziel, Untersuchungsergebnisse aus Netzwerkanalyse und Kulturbericht sowie die Arbeitsergebnisse aus dem ersten Kulturworkshop zu präsentieren und sie mithilfe der teilnehmenden Akteure zu konkreten Zielen und Maßnahmen weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurde – begleitet durch die fachliche und themenspezifische Expertise der ModeratorInnen – erneut in Gruppen gearbeitet.

1. »Kooperative Sichtbarkeitsstrategien/Kulturtourismus: Durch Schwerpunkt- und Vernetzungsstrategien nach innen und außen sichtbar werden« (Moderation: Lara Buschmann, projekt2508 - Kultur- und Tourismusmarketing GmbH, Berlin)
2. »Partizipative Kulturarbeit und -vermittlung: Durch die Verbindung von spartenübergreifenden Potenzialen die Aktivierung und Ermöglichung zeitgemäßer Ansätze der kulturellen Bildung vorantreiben« (Moderation: Ulrike Erdmann, Plattform Kulturelle Bildung, Potsdam)
3. »Lokale Schlüsselpersonen und kooperative Projekte: Lokale Künstler und Kulturschaffende durch zentrale sowie dezentrale Vernetzung stärken« (Moderation: Prof. Dr. Gernot Wolfram, Hochschule Marcromedia, Berlin)
4. »Jugendkultur« (Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung, Berlin).

Die Themenschwerpunkte der Gruppen des zweiten Kulturworkshops stellen eine Fortsetzung jener Schwerpunkte aus dem ersten Kulturworkshop dar. Die Arbeitsgruppe »Jugendkultur« trat neu hinzu und spiegelt den im »Offenen Denkraum« des ersten Kulturworkshops artikulierten Bedarf an einer Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen von Jugendlichen wider. In der Arbeitsgruppe »Jugendkultur« kamen gezielt auch Jugendliche zu Wort, die ihre Ansichten über die im Landkreis Havelland vorzufindenden Kultureinrichtungen und -angebote in den Prozess einbrachten.

1.2 Ablauf

Der zweite Kulturworkshop fand in der Zeit zwischen 14:30 und 18:00 statt und gliederte sich in verschiedene Abschnitte:

- 14:30 Begrüßung durch Herrn Kämmerling, Leiter des Referats Kultur, Sport und Tourismus des Landkreises Havelland
- 14:50 Einführung und Vorstellung der Arbeitsgruppen sowie Moderatoren durch Dr. Patrick S. Föhl und Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung
- 15:15 Arbeit in den vier Arbeitsgruppen
- 17:15 Kaffeepause / Sammlung der Ergebnisse
- 17:30 Präsentation der Ergebnisse durch die Moderatoren
- 17:55 Zusammenfassung und Ausblick durch Dr. Patrick S. Föhl
- 18:00 Abschluss des zweiten Kulturworkshops.

1.3 Ergebnisprotokoll und weitere Schritte

Das vorliegende Ergebnisprotokoll basiert auf den vier Protokollen, die in den einzelnen Arbeitsgruppen entstanden sind. Es werden die wichtigsten Workshop-Ergebnisse zusammenfassend vorgestellt und in gebündelter Form zugänglich gemacht.

Die Workshop-Ergebnisse dienen als Grundlage für die Ziel- und Maßnahmenformulierung im Rahmen des KEP-Prozesses. Im Abschluss-Kulturworkshop erhalten TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die formulierten Ziele und Maßnahmen zu ergänzen und zu spezifizieren. Der Abschluss-Kulturworkshop findet am 12. November 2015 von 15:00–18:00 auf Schloss Ribbeck statt.

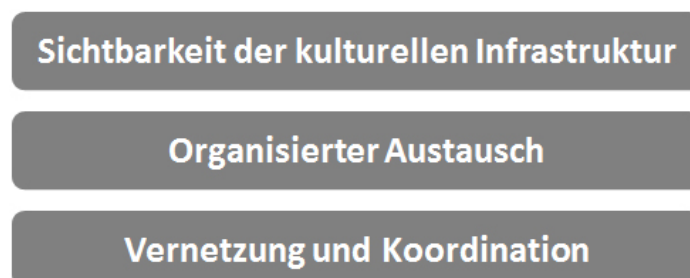
Weitere Informationen zum KEP-Prozess und alle aktuellen Dokumente finden sich auf der Projektwebseite: <http://www.havelland.de/Kulturentwicklungsplanung.2696.0.html>

2 Gruppe 1: »Kooperative Sichtbarkeitsstrategien / Kulturtourismus«

Moderation:	Lara Buschmann, projekt2508 - Kultur- und Tourismusmarketing GmbH, Berlin
TeilnehmerInnen:	Katja Brunow (Tourismusverband Havelland e.V.), Madleen Fox (Havelländische Musikfestspiele gGmbH), Tim Freudenberg (Fachbereich Kultur, Brandenburg an der Havel), Melanie Michaelis (Kultur- und Tourismuszentrum Ketzin/Havel), Joachim Muus (Optikpark Rathenow), Jan Nickelsen (Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft, Landkreis Havelland), Tanja Pooch (Havelländische Musikfestspiele gGmbH)
Protokoll:	Jessika Hupke, Landkreis Havelland / Lara Buschmann, projekt2508 - Kultur- und Tourismusmarketing GmbH, Berlin

2.1 Ausgangssituation

Abbildung 2.1: Schwerpunkte der »Gruppe 1: Kooperative Sichtbarkeitsstrategien / Kulturtourismus« aus dem 1. Kulturworkshop



In Rahmen des ersten Kulturworkshops wurden die potenziellen identitätsstiftenden und ökonomischen Effekte des Kulturtourismus für den Landkreis Havelland erörtert. Es wurde deutlich, dass die TeilnehmerInnen den Kulturtourismus als Wachstumsmarkt begreifen, der Synergieeffekte für beide Sektoren, Kultur und Tourismus, erzeugen kann. Um die Potenziale des Kulturtourismus noch umfänglicher zu nutzen bestehen insbesondere Handlungsbedarfe hinsichtlich einer gemeinsamen Sichtbarkeitsstrategie sowie der lokalen und überregionalen Kooperation. Ein Bedarf wurde auch hinsichtlich eines gemeinsamen regionalen Kulturmarketings sowie einer koordinierenden Einheit für Veranstaltungen / Aktionen / Termine festgestellt (vgl. Abbildung 2.1). Für die Umsetzung könne auf bestehende Strukturen und Netzwerke zurückgegriffen werden, so z.B. den Tourismusverband Havelland, die Kulturverwaltung,

unterschiedliche thematische Arbeitsgruppen sowie die TMB.¹ Im Rahmen des zweiten Kulturworkshops konzentrierte man sich auf die Klärung organisatorischer Grundlagen, um die Basis für eine kooperative Sichtbarkeitsstrategie zu schaffen.

2.2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe entwickelte Maßnahmen mit dem Ziel, eine gemeinsame Sichtbarkeit herzustellen, Fach- und Erfahrungswissen zugänglich zu machen und Kooperationen zu unterstützen bzw. zu initiieren (vgl. Tabelle 2.1). Die Maßnahmen wurden ausführlich hinsichtlich ihrer Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert und stellen die Basis für weitere Maßnahmen dar.

Maßnahme: Regionale digitale Plattform

Für die digitale Plattform mit Informationen zu Kulturangeboten, -Akteuren sowie Infrastruktur (ÖPNV usw.) braucht es mindestens eine Person, die als AnsprechpartnerIn für die Plattform zur Verfügung steht und Akteure unterstützt. Besser sei die Präsenz in den drei Mittelzentren. Die zu entwickelnde Plattform müsse mit bestehenden Webseiten (TMB, Tourismusverband, andere Veranstaltungskalender usw.) kompatibel und Veranstaltungen möglichst ähnlich strukturiert sein, um die Mehrfacharbeit der Einpflege zu minimieren. Optimal sei es, wenn technische Schnittstellen eingerichtet werden könnten, sodass Informationen nur an einer Stelle vorgenommen werden müssen. Alle Kulturschaffenden sollten auf der Plattform mit Profilen vertreten sein (von freischaffenden KünstlerInnen bis großen Institutionen). Es sollte einen Kalender geben, der sowohl die interne Planung von Veranstaltungen ermöglicht als auch AnwohnerInnen und Touristen als Veranstaltungskalender dient. Die Umsetzung der Plattform könnte gemeinsam mit dem Relaunch der Landkreis-Seite durchgeführt werden und aus dem »gleichen Topf« finanziert werden. Dies hätte den Vorteil, dass laufende Kosten, Support u. ä. nur einmal anfielen und die LK-Seite mit unterschiedlichen Schnittstellen zur Plattform ausgestattet werden kann. Des Weiteren ist es denkbar, dass die Realisierung und Implementierung dieser Plattform als Modellprojekt auch durch andere Töpfe förderfähig ist. Bei dem dargestellten Bedarf handelt es sich um ein landes- und sogar bundesweites Desiderat, welches nahezu in allen Regionen diskutiert wird.²

1 Es wurden mögliche Themen einer gemeinsamen Sichtbarkeitsstrategie diskutiert und priorisiert: Ateliers und Kunsthöfe (14), Landschaftsparks/Havel/Gärten und Kultur (13), (Ziegel-)Industrie (8), Havelländische Musikfestspiele (7), 200 Jahre Fontane (6), Herrenhäuser (6), Schloss Ribbeck/Gedicht/Birne (6), Kolonisten (5), Altes Handwerk (4), Mundart (1)

2 Siehe als übertragbaren Ansatz Exposé zum Thema »Kommunikations- und Internetplattform Kultur für den ländlichen Raum« unter http://www.kulturkonzept-hbn-son.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Expose_Kommunikationsplattform_Kultur_KEK-Prozesse_Dez2014_final.pdf.

Maßnahme: Einrichtung von drei Koordinationsstellen in den Mittelzentren

Anstatt einer zentralen Stelle könnten auch drei Koordinationsstellen in den Mittelzentren eingerichtet werden und dort beispielsweise bei städtischen Einrichtungen angesiedelt sein. Die KoordinatorInnen könnten sich das Landkreisgebiet räumlich aufteilen und für je eine Region vor Ort Verantwortung übernehmen. Eine ihrer Aufgaben könnte das Sammeln von Informationen und weitere Hilfestellungen für die digitale Plattform sein. Für die Finanzierung ist nach Möglichkeiten zu suchen, ggf. auch die Einbindung bestehender Institutionen vor Ort und/oder die Beantragung von Fördermitteln für touristische Zwecke.

Zusammenfassung der Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden die oben dargestellten Maßnahmen und weiteren Ideen zusammengefasst. Diese werden im Rahmen des Abschlussberichts ausformuliert und weiterentwickelt.

Tabelle 2.1: Ziele und Maßnahmen »Gruppe 1: Kooperative Sichtbarkeitsstrategien / Kulturtourismus«

Ziele	Maßnahmen	Hauptakteure
Ziel 1: Sichtbarkeit herstellen	Maßnahme 1: Regionale digitale Plattform	Landkreis Havelland / Mittelzentren, Tourismusverband
	Maßnahme 2: Themen für die Sichtbarkeitsstrategie mit weiteren Akteuren diskutieren Auswahl treffen	Landkreis Havelland, Tourismusverband, bestehende Arbeitsgruppen und Themennetzwerke
	Maßnahme 3: Planung und Umsetzung der Sichtbarkeitsstrategie	Landkreis Havelland, Tourismusverband, TMB
Ziel 2: Kooperationen anregen	Maßnahme 1: Einrichtung von drei Koordinationsstellen in den Mittelzentren	Landkreis Havelland, Stadt Nauen, Falkensee, Rathenow
	Maßnahme 2: Havelländische Kultur(-tourismus-) konferenz/-messe zur Präsentation von Angeboten und Akteuren sowie als Vernetzungsplattform	N.N.
	Maßnahme 3: Programm- und Terminabsprachen (u.a. über digitale Plattform)	Koordinationsstellen
	Maßnahme 4: Thematische Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg (Ateliers, Ribbeck, Fontane)	Neue und bestehende Arbeitsgruppen und Themennetzwerke
Ziel 3: Informationsaustausch und Wissenstransfer	Maßnahme 1: Gesprächsrunden zu ausgewählten Spezialthemen (z.B. Alt- und Neubürger)	N.N.
	Maßnahme 2: Einrichtung eines Kulturbeirates	N.N.

Ziele	Maßnahmen	Hauptakteure
	<i>Maßnahme 3: Vermittlung von Vernetzungswissen und zeitgemäßem Kulturmanagement/ Kulturtourismuswissen an Hochschulen</i>	N.N.

3 Gruppe 2: »Partizipative Kulturarbeit und -vermittlung«

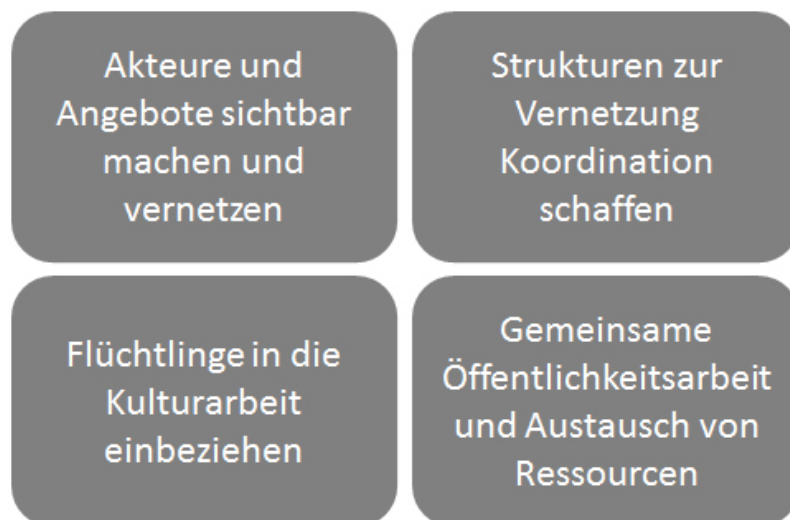
Moderation: Ulrike Erdmann, Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Potsdam

TeilnehmerInnen: Burkhard Berg (Freunde und Förderer von Museum und Galerie Falkensee e.V.), Dr. Frank Dittmer (Volkshochschule Havelland), Anke Heinsdorff (Musik- und Kunstschule Havelland), Birte Hoffmann (WerkFreunde Strodehne e.V.), Mathias Paselk (Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg), Gudrun Rothkamm (Volkshochschule Havelland), Peter Schneider (Verein zur Förderung von Kultur und Brauchtum e.V., Wustermark), Petra Schönfeld (Verein zur Förderung von Kultur und Brauchtum e.V., Wustermark), Simone Seyfarth (Musik- und Kunstschule Havelland)

Protokoll: Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung, Berlin

3.1 Ausgangssituation

Abbildung 3.1: Schwerpunkte der »Gruppe: 2 Partizipative Kulturarbeit und -vermittlung« aus dem 1. Kulturworkshop



Zu Beginn initiierte die Moderatorin eine Vorstellungsrunde und bat die TeilnehmerInnen darum, ihr Verständnis von Kultureller Bildung und ferner das von partizipativer Kulturarbeit und -vermittlung zu erläutern. Hierbei wurde u. a. deutlich, dass Kulturelle Bildung sich in ihrer Wirkung nicht nur auf Kinder und Jugendliche beschränken, sondern auch Erwachsene einbeziehen solle. In Anlehnung an die im Rahmen des ersten Kulturworkshops diskutierten Handlungsansätze (vgl. Abbildung 3.1) erkannten die TeilnehmerInnen jedoch den dringlichsten Bedarf dahingehend, die Zusammenarbeit zwischen Kulturak-

teuren und Schulen zu befördern. Dies könne u. a. dann gelingen, wenn Angebote der Kulturellen Bildung noch stärker auf die Bedürfnisse von Schulklassen und LehrerInnen ausgerichtet würden.

Folgende spezifischen Bedürfnisse wurden von Seiten der TeilnehmerInnen lokalisiert:

- Bei der bedarfsgerechten Gestaltung der Angebote sei die eingeschränkte Mobilität von Schulklassen zentral zu berücksichtigen. Vor allem müsse dem Umstand Rechnung getragen werden, dass der Landkreis Havelland in der Wahrnehmung vieler Bewohner sich noch immer in Ost- und Westhavelland teile. Dies verstärke die Vorstellung, dass die Nutzung von Angeboten im jeweils anderen Teilraum mit erheblichem Aufwand verbunden sei.
- Den LehrerInnen müsse vermittelt werden, dass die Angebote sich in den Schulalltag integrieren lassen. Zudem stehe dem organisatorischen Aufwand, der mit der Wahrnehmung von Angeboten verbunden sei, ein Gewinn fachlicher Kompetenzen auf Seiten der SchülerInnen gegenüber. Die teils neuen bzw. anderen Vermittlungsmöglichkeiten im Rahmen außerschulischer Angebote der Kulturellen Bildung könnten SchülerInnen auf besondere Weise erreichen und begeistern.

Im Rahmen der Gruppenarbeit wurden ebenfalls die Möglichkeiten der Einbeziehung von Flüchtlingen besprochen. Hierbei stellten die TeilnehmerInnen fest, dass den geflüchteten Menschen zunächst ausreichend Zeit gegeben werden solle, um in den jeweils neuen Lebensverhältnissen anzukommen. Der Zeitpunkt der Einbeziehung von Flüchtlingen in die Kulturarbeit müsse daher mit hinreichender Sensibilität gewählt werden.³

3.2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahme

Die Formulierung von Maßnahmen orientierte sich im Wesentlichen an dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Kulturakteuren und Schulen zu verbessern. Um zukünftig noch stärker auf die Bedürfnisse von Schulklassen und LehrerInnen ausgerichtete Angebote schaffen zu können, solle deshalb zunächst die Entwicklung von Modellprojekten im Vordergrund stehen. So könnten Praktiken erprobt werden, die später bei Bedarf auch in weiteren Projekten Anwendung finden. Die Modellprojekte sollen sich thematisch gliedern und dem Bedarf an verbesserter Mobilität gerecht werden. Die Durchführung der Modellprojekte sollte im Sinne des nachhaltigen Handelns dauerhafte AnsprechpartnerInnen auf Seite der Kulturakteure sowie der Schulen hervorbringen und an die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten mit entsprechender Fahrtkostenübernahme geknüpft sein. Über diese formulierten Ziele und Maßnahmen und weitere Ansätze gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluss:

3 Die Gruppe 3 kommt bei diesem Themenfeld zu einem anderen Ergebnis (s. unten).

Tabelle 3.1: Ziele und Maßnahmen »Gruppe 2: Partizipative Kulturarbeit und -vermittlung«

Hauptziel: Verbesserung der Kooperation zwischen Kulturakteuren und Schulen		
Ziele	Maßnahmen	Hauptakteure
Ziel 1: Passgenaue Angebote entwickeln	Maßnahme: Modellprojekte	S.U.
	I. Regionale Zeitgeschichte	Freunde und Förderer von Museum und Galerie Falkensee e.V. Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Regionalbüro Potsdam
	II. Musik	Musik- und Kunstschule Havelland Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Regionalbüro Potsdam
	III. Kunst	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Regionalbüro Potsdam
Ziel 2: Ansprechpartner vermitteln	Maßnahme: Kontaktbörse für Akteure der Kulturellen Bildung und Schulen	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Regionalbüro Potsdam
Ziel 3: Mobilität von Schulklassen verbessern	Maßnahme: Havelbus (Bereitstellung einer Transportmöglichkeit und Übernahme der Fahrtkosten durch den Landkreis)	Landkreis Havelland
Ziel 4: Individuelles Engagement von Seiten der LehrerInnen unterstützen	Maßnahme: KulturbotschafterIn an der Schule (LehrerInnen, Eltern und/oder SchülerInnen)	N.N.
Ziel 5: Sichtbarkeit vorhandener Angebote verbessern	Maßnahme: Angebote nach Kriterien strukturieren und diese zentral zugänglich machen (z.B. auf der Webseite der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg)	N.N.

4 Gruppe 3: »Lokale Schlüsselpersonen und kooperative Projekte«

Moderation: Prof. Dr. Gernot Wolfram, Hochschule Marcomedia, Berlin

TeilnehmerInnen: Stefan Behrens (Villa am See, Kunsthaus Premnitz), Dr. Wolfgang Börner (MWFK Brandenburg), Ursula Eismann (Kulturverein Milower Land e.V.), Dr. Tilo Geisel, Sylvia Geisel, Annette Göschel (Galmer Hofkultur), Petra Gottschalk (Papiermanufaktur), Dr. Bettina L. Götze (Kulturzentrum Rathenow GmbH und Schloss Ribbeck GmbH), Jordis Hammer (Künstlerin, Kreativoase), Sonja Hermann (Kulturverein Ribbeck e.V.), Ulrike Hogrebe (Land(schafft)Kunst e. V.), Anette Hollmann (Atelier), Gabriele Konsor (WerkFreunde Stodehne e.V.), Wolfgang Krause (Künstler), Ingo Kuzia (Atelier, IG Kunst Schönwalde), Christoph Lipke (Musik- und Kunstschule Havelland), Gabriele Steidl (Integrations- und Migrationsbeauftragte des Landkreises Havelland), Ines Struyk (Referat Kultur, Sport und Tourismus, Landkreis Havelland), Helge Warme (Künstler, Licht schafft Raum), Annette Wienen (Atelier)

Protokoll: Melanie Tavernier, Netzwerk Kulturberatung, Berlin

4.1 Ausgangssituation

Abbildung 4.1: Schwerpunkte der »Gruppe 3: Lokale Schlüsselpersonen und kooperative Projekte« aus dem 1. Kulturworkshop



Zu Beginn der Arbeitsgruppe verwies der Moderator zunächst auf die Relevanz von Kooperationsprojekten, wodurch Herausforderungen der aktuellen Fluchtbewegung nach Deutschland aufgegriffen werden könnten. Mit Modellprojekten im Bereich »Migration und Flucht« könne der Landkreis Havelland demnach eine Vorreiterrolle im Umgang mit der Thematik im ländlichen Raum einnehmen. Dabei gehe es neben der vermittelnden Kulturarbeit darum, das professionelle Potenzial geflüchteter KünstlerInnen zu erkennen und zu unterstützen.

Bereits im ersten Kulturworkshop im Juli 2015 kristallisierte sich als zentrales Ziel heraus, die Sichtbarkeit von Akteuren und Projekten im Landkreis Havelland lokal und überregional zu erhöhen (Abbildung 4.1). Für die Umsetzung sei demnach eine spartenübergreifende Vernetzung von Akteuren, Institutionen und Vereinen notwendig. Erst dann könnten kooperative Projekten bzw. Veranstaltungen, die einen größeren Besucherkreis ansprechen, realisiert werden. Um die Vernetzung zu befördern, könne einerseits die Einrichtung einer Koordinationsstelle sinnvoll sein, die aufgrund drohender Fluktuation jedoch möglichst nicht in einem Verein angesiedelt sein solle. Die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe merkten an, dass die Koordination sowohl analog in Form eines regionalen Koordinators (ggf. auf vorhandene AkteurInnen / KoordinatorInnen zurückgreifen?), als auch digital in Form einer partizipativen Internetplattform denkbar sei. Letzteres könnte auch als gemeinsames Marketing-Tool genutzt werden. Darüber hinaus bedürfe es zur Beförderung der Vernetzung einer gezielten Ermächtigung der Kulturschaffenden durch Beratung und Wissenstransfer. blieb die Frage: wenn eine Kooperationsidee im Raum steht, wie wird diese kommuniziert?

Im Rahmen der Arbeitsgruppe diskutierten die TeilnehmerInnen zudem über die Bedeutung der Qualität von Kulturangeboten und wie bzw. inwiefern diese gemessen und bestimmt werden könne. Um die angestoßene Diskussion weiterzuführen, hat das Kunsthaus Premnitz zum weiteren Dialog eingeladen. Im Zuge dessen solle der Frage nachgegangen werden, wie Spitzen- und Breitenkulturförderung ausgeglichen realisiert und diese Förderung transparent vermittelt werden könne, um zukünftig das Konkurrenzempfinden zu mildern.

4.2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden die oben dargestellten Maßnahmen und weitere Ideen zusammengefasst. Die formulierten Maßnahmen zielen hauptsächlich auf die Erhöhung der Sichtbarkeit des Kulturangebotes sowie der Akteure ab. Die verantwortlichen Hauptakteure sind teils noch zu benennen.

Tabelle 4.1: Ziele und Maßnahmen »Gruppe 3: Lokale Schlüsselpersonen und kooperative Projekte«

Ziele	Maßnahmen	Hauptakteure
Ziel 1: Ermächtigung von Kulturakteuren	Maßnahme 1: Wissenstransfer durch Kulturtandems	Vereine
	Maßnahme 2: Dauerhafte Einrichtung einer Beratungsstelle für Kulturförderung	Landkreis Havelland
	Maßnahme 3: Coaching für Kulturakteure im Bereich Projektmanagement (Workshops)	Landkreis Havelland oder MWFK
	Maßnahme 4: Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten spartenübergreifend zugänglich machen (digitale Plattform)	Kulturakteure
Ziel 2: Kooperationen anregen	Maßnahme 1: Koordinationsstelle u. a. für Terminen	N.N.
	Maßnahme 2: Gemeinsames Narrativ und Themen entwickeln	N.N.
	Maßnahme 3: partizipative Internetplattform für die Kultur im Landkreis	N.N.
Ziel 3: Aktuellpolitische Kulturarbeit fördern	Maßnahme 1: Modellprojekt im Bereich »Migration und Flucht«	N.N.
	Maßnahme 2: Vermittlung von Kontakten zwischen Kulturakteuren und Notunterkünften Geflüchteter	Integrations- und Migrationsbeauftragte des Landkreis Havelland
Ziel 4: Kulturbegriffs- und Qualitätsdebatte	Maßnahme 1: Dialogforum von Künstlern und Kulturinteressierten	Kunsthaus Premnitz
Ziel 5: Transparenz der Kulturförderung und Schwerpunktsetzung	Maßnahme 1: Veröffentlichung von Namen der Jurymitglieder und Förderempfänger (öffentl. Kulturförderung)	Landkreis Havelland
	Maßnahme 2: Dialogisches Verfahren bei der kulturpolitischen Schwerpunktsetzung für z. B. Themenjahre	»Kulturland Brandenburg« Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

5 Gruppe 4: »Jugendkultur«

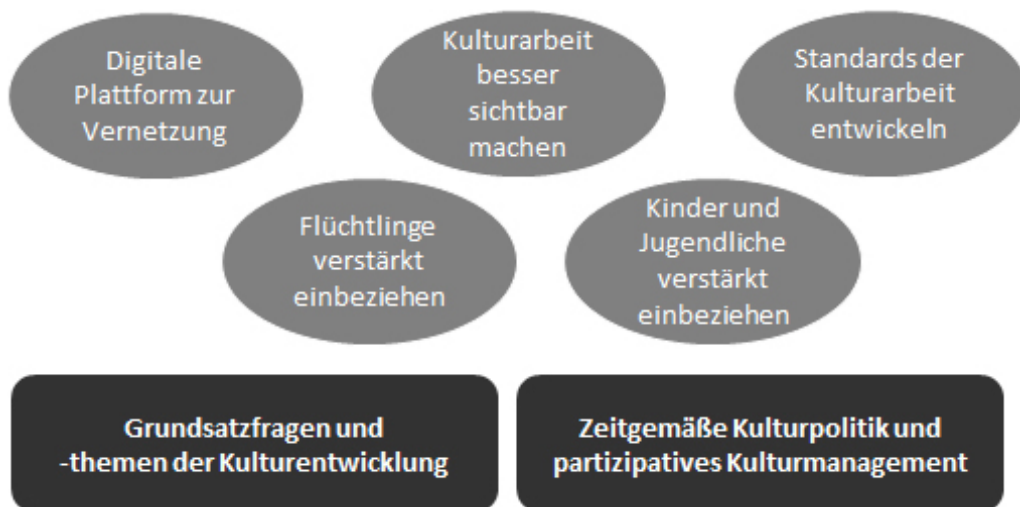
Moderation: Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung, Berlin

TeilnehmerInnen: Gerhard Becker (Dorfchronist Perwenitz), Sandra Bresigke (Kinder- und Jugendparlament Stadt Rathenow), Ines Fröbel (FB Kultur, Sport und Jugend, Stadt Falkensee), Bruno Kämmerling (Referat Kultur, Sport und Tourismus, Landkreis Havelland), Simon Klaus (Musik- und Kunstschule Havelland), Katrin Rentmeister (FB Kultur, Jugend und Sport, Stadt Rathenow), Kristin Schlieff (Jugendkoordinatorin Stadt Nauen), Ludwig Seyfarth (Musik- und Kunstschule Havelland), Constance Tschatschanidse (Musik- und Kunstschule Havelland), Jennifer Wydra (Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft, Landkreis Havelland)

Protokoll: Alexandra Christ, Kulturstiftung Havelland

5.1 Ausgangssituation

Abbildung 5.1: Schwerpunkte der »Gruppe 4: Offener Denkraum« aus dem 1. Kulturworkshop



Im Rahmen des ersten Kulturworkshops wurde ein »Offener Denkraum« angeboten, um Themen Gehör zu verschaffen, die bis dahin nicht zutage getreten waren. Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Kulturarbeit wurde hier besonders stark deutlich, weshalb zum zweiten Kulturworkshop die Möglichkeit geschaffen wurde, diese Thematik in einer eigenen Arbeitsgruppe zu vertiefen. An der Arbeitsgruppe »Jugendkultur« nahmen Jugendliche und Erwachsene verschiedener Institutionen teil. Die hier beschriebene Wahrnehmung des Landkreises Havelland und seiner Kunst und Kultur zeigt Tendenzen einer »jugendlichen Perspektive« und kann als eine Blickrichtung auf die Region gewertet werden. Einführend erfragte der Moderator Assoziationen der Jugendlichen zum Landkreis Havelland und dessen

Kulturangebot. Es zeichnete sich ein Bild von Heimat und Natur in Abgrenzung zur Hauptstadt ab.⁴ Anschließend wurden positive und negative Aspekte der Kulturlandschaft vor Ort betrachtet:

Tabelle 5.1: Assoziationen der Jugendliche bezüglich der Kultur im Landkreis Havelland

Positiv	Negativ
Musikvermittlung der Musik- und Kunstschule (dezentrale Angebote, guten Qualität, internationaler Vernetzung)	Zu wenig jugendgerechte Angebot
Jugendclubs	Fehlende Vermittlung von Kulturangeboten an jugendliche Zielgruppen
Schule	Fehlende Auftrittsmöglichkeiten für Jugendliche
Theater AG's und Malkurse	Keine Verbindung von Havelländischen und Berliner Kulturangeboten (Mobilität / Vernetzung)
»Laut und bunt« Festival	Bürokratische Hürden (z. B. bei der Beantragung von Fördermitteln)
Kinder- und Jugendparlament	Mangelhafter Austausch zwischen Politik und Jugendlichen
Nähe zu Berlin mit altersgerechtem Kulturangebot	

Kulturelle Teilhabe

Zentrales Thema in der Arbeitsgruppe waren Partizipationsmöglichkeiten, die sich die Jugendlichen im kulturellen Bereich wünschen:

- Sie benötigen Räume, um Kultur aktiv selbst zu gestalten. Offen blieb, ob dies durch »Rückeroberung« von kulturellen Einrichtungen oder durch Schaffung neuer eigener Räume umzusetzen ist.
- Jugendliche wollen Kultur auf Augenhöhe mitgestalten und planen. Ein zu gründender Kulturbeirat sollte auch mit Jugendlichen besetzt werden. Denkbar sind weiterhin Dialogforen mit Jugendlichen.
- Die Kommunikationskanäle und -formate von Akteuren erreichen die Jugendlichen häufig nicht. Am ehestens sprechen sich Angebote durch den persönlichen Kontakt der Jugendlichen untereinander herum. Hier wäre die Aktivierung von Jugendlichen als »Kulturbotschafter« denkbar,

4 Assoziationen: Ribbeck, Familie, Natur/ Ruhe, Ländlich, Heimat, Tradition, Geborgenheit, Nähe zu Berlin.

die als MultiplikatorInnen fungieren und die sozialen Netzwerke authentisch mit Informationen bespielen.

Vernetzung mit der Metropole

Als weiteres Thema wurde die bessere Vernetzung des Landkreises mit Berliner Kulturangeboten besprochen. Die Jugendlichen würden diese nicht als Konkurrenz zu jenen in der Region wahrnehmen, sondern teils eher als alternativlos. Hier bleibt zu überlegen, wie die lokalen Angebote mit jenen der Metropole verknüpft werden können.

Lokale Narrative

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde darüber hinaus das Fehlen von Narrativen der einzelnen Kommunen im Landkreis diskutiert. Mehr als dem Landkreis Havelland fühlen sich die Jugendlichen ihren Heimatorten zugehörig. Demnach sei ein dialogischer Prozess mit den BewohnerInnen vor Ort bezüglich ihres Selbstbildes und den lokalen Identifikationspotenzialen ein zwingend nötiger erster Schritt für die Formulierung von Narrativen für den gesamten Landkreis.

5.2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen

Da die Arbeitsgruppe zuerst einmal eine Plattform für die Sichtweise und die Meinungen der Jugendlichen im Landkreis bieten sollte, wurden nur wenige konkrete Maßnahmen entwickelt. Für deren Weiterentwicklung ist der angestoßene Dialog mit den Jugendlichen auf Landkreisebene und in den Gemeinden fortzusetzen.

Tabelle 5.2: Ziele und Maßnahmen »Gruppe 4: Jugendkultur«

Ziele	Maßnahmen	Hauptakteure
Ziel 1: Jugendliche an der Kulturgegestaltung partizipieren lassen	Maßnahme 1: Jugendliche in den KEP-Kulturbeirat einbeziehen	Landkreis Havelland
	Maßnahme 2: Dialogforen mit Jugendlichen	N.N.
	Maßnahme 3: Jugendliche als Kulturbotschafter (Konzept entwickeln)	N.N.
	Maßnahme 4: Jugendlichen Partizipationsräume bieten	N.N.
Ziel 2: Verknüpfung von Berliner und Havelländischen Kulturangeboten		N.N.
Ziel 3: Neue Narrative für die einzelnen Gemeinden		Ggf. in Kooperation mit dem Tourismusverband

6 **Ausblick**

Die im Rahmen des zweiten Kulturworkshops erarbeiteten bzw. weiterentwickelten Ziele und Maßnahmen bedürfen teils noch der Konkretisierung. Insbesondere die Benennung der für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlichen Akteure ist im weiteren Verlauf des KEP-Prozesses noch zu erörtern. Der Abschluss-Kulturworkshop, der am 12. November in der Zeit von 15:00 bis 18:00 stattfinden wird, bietet hierfür eine wichtige Plattform. Die TeilnehmerInnen werden die Gelegenheit erhalten, die Ergebnisse aus allen bisherigen Arbeitsgruppen bzw. Themenbereichen zu hören und diese im Plenum gemeinsam zu spezifizieren. Die ausgearbeiteten Ziele und Maßnahmen werden dann in einem Abschlussbericht zusammengeführt.

Des Weiteren werden im Abschlussbericht Ziele und Maßnahmen aufgenommen, die im Rahmen der Kulturworkshop implizit und/oder als Querschnittsthemen diskutiert wurden. Hierzu zählen z. B. Fragen einer zeitgemäßen Kulturförderpolitik und die der allgemeinen Kulturkoordination und -kommunikation.